

1981 riefen Frauenorganisationen aus Lateinamerika und der Karibik in Bogotá in Kolumbien den 25. November zum Tag gegen Gewalt an Frauen aus. Sie erinnerten damit an die Ermordung der drei Schwestern Mirabal, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom militärischen Geheimdienst nach monatelanger Folter und Vergewaltigung getötet wurden.

Seither haben sich in immer mehr Ländern Frauen- und Menschenrechtsorganisationen sowie öffentliche Einrichtungen der Idee eines internationalen Tages unter dem Motto „Nein zu Gewalt an Frauen“ angeschlossen.

In zahlreichen nationalen und lokalen Aktionen wird alljährlich auf das immer noch drängende Problem der Gewalt an Frauen aufmerksam gemacht. Seit 1999 ist der 25. November von den Vereinten Nationen als Internationaler Gedenktag anerkannt.

www.mainz.de/frauenbuero



UNIVERSITÄTSmedizin.

MAINZ

Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit
Direktorin: Univ.-Prof. Dr. med. Annette Hasenburg

FRAUEN LEBEN STÄRKEN



Landeshauptstadt
Mainz



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum
Landeshauptstadt Mainz
Frauenbüro
Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt an
Frauen und Kindern
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46 / Löwenhofstraße 1
55116 Mainz
Tel. 06131 12-2175
E-Mail: frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Gestaltung: Frauenbüro Landeshauptstadt Mainz
Druck: Hausdruckerei
Mainz 2023

*(Sexualisierte)
Gewalt – Ein Thema
in meiner Klinik?!*

Online-Lehrveranstaltung

Mittwoch, 22. November 2023
16.00 bis 18.00 Uhr

(Sexualisierte) Gewalt – Ein Thema in meiner Klinik?!

Aus der Praxis verschiedener Fachdisziplinen und Einrichtungen der Universitätsmedizin Mainz

Online-Lehrveranstaltung an der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit der Universitätsmedizin Mainz

Mittwoch, 22. November 2023

16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Die Veranstaltung ist als Zoom Meeting angelegt und kostenfrei.

**Anmeldung bitte bis zum
17. November 2023 bei:**

virginia.kunovic@unimedizin-mainz.de.

Oft sind es die (Ex-)Partner, enge Familienmitglieder oder (nahe) Bekannte: statistisch gesehen erlebt jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben (sexualisierte) Gewalt. Erhebungen belegen auch, dass nicht einmal die Hälfte der Betroffenen darüber spricht und nur elf Prozent von sich aus die Hilfe einer Fachberatungsstelle suchen.

Gerade deshalb kommt Ärzt:innen eine Schlüsselrolle zu. Hausärzt:innen oder Gynäkolog:innen sind oft Vertrauenspersonen, aber auch Hebammen, Fachkräfte aus der Pflege oder Ärzt:innen anderer Fachrichtungen können wichtige Ansprechpartner:innen für Betroffene sein. Denn Gewalt hat auch gesundheitliche Folgen.

Um die Folgen (sexualisierter) Gewalt geht es daher in der diesjährigen Online-Lehrveranstaltung der Mainzer Frauenklinik und des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern Mainz zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen.

Angesprochen sind dabei alle Fachdisziplinen von A wie Allgemeinmedizin bis Z wie Zahnmedizin.

Das Programm

Begrüßung

Univ.-Prof. Dr. Annette Hasenburg, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit

Einführung ins Thema

Anette Diehl, Frauennotruf Mainz – Fachstelle zum Thema Sexualisierte Gewalt.

Kurzbeiträge

von Vertreter:innen verschiedener Fachdisziplinen und Einrichtungen der Universitätsmedizin

Geburtshilfe und Frauengesundheit

Dr. Annika Droste, Frauenklinik

Hebammen

Franziska Eimer, Frauenklinik

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. Ulrike Kullmer, Kinderklinik

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dipl.Psych. Vera Scheurich, Allgemeine Ambulanz und OEG Traumaambulanz

Rechtsmedizin

Dr. Clara-Sophie Schwarz, Forensische Ambulanz

Moderation

Dr. Doris Macchiella, Oberärztin an der Frauenklinik und Anette Diehl, Frauennotruf Mainz

Technische Leitung

Emma Leonhardt, Frauennotruf Mainz

Bei Problemen während der Veranstaltung wenden Sie sich bitte an e.leonhardt@frauennotruf-mainz.de

Veranstalterinnen:

Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern Mainz und Frauenklinik der Universitätsmedizin Mainz.

Wir danken dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz für die finanzielle Unterstützung.

